

**Brown**  
**Rick Rubin**





JAKE BROWN

# RICK RUBIN

GENIE IM STUDIO

Aus dem amerikanischen Englisch  
von Holger Hanowell

Mit 41 Abbildungen

RECLAM 

Dieses Buch ist meinen Freunden aus Kindheitstagen gewidmet – Alex Schuchard (Danzig, *Less Than Zero*), Tim Woolsey (Beasties, Run-DMC) und Britton Clapp –, die wir zusammen aufgewachsen sind und Rick-Rubin-Platten gehört haben!

Vollständig durchgesehene Ausgabe 2023

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

*Rick Rubin in the Studio*

ECW Press, Toronto, Ontario, Canada

RECLAM TASCHENBUCH Nr. 11449

2022,2023 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

© Jake Brown, 2009, 2022

Umschlaggestaltung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH

Umschlagabbildung: Christian Weber / Contour by Getty Images

Druck und Bindung: GGP Media GmbH,

Karl-Marx-Straße 24, 07381 Pößneck

Printed in Germany 2023

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-011449-0

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)



# Inhalt

Der Mythos 9

## TEIL 1 Am Anfang

---

- 1. Kapitel Produzieren durch Reduzieren:  
Rubins Herangehensweise im Studio 14
- 2. Kapitel Aufgewachsen auf Long Island 32

## TEIL 2 Die 1980er

---

- 3. Kapitel DJ Double R und der Tag, an dem Def Jam  
geboren wurde 38
- 4. Kapitel Run-DMC:  
*Raising Hell* und Geschichte schreiben 49
- 5. Kapitel Die Beastie Boys:  
*Licensed to Ill* 55
- 6. Kapitel Public Enemy bringt den Krach 70
- 7. Kapitel Rick Rubin Goes to Hollywood 75
- 8. Kapitel The Cult:  
*Electric* 83
- 9. Kapitel Von Rock zu Metal: Slayer und Danzig 89

## TEIL 3 Die frühen 1990er

---

- 10. Kapitel Aufbau von Def American 106
- 11. Kapitel Red Hot Chili Peppers:  
*Blood Sugar Sex Magik* 111
- 12. Kapitel Tauziehen um ein Album:  
Mick Jagger's *Wandering Spirit* 129

## TEIL 4 Mitte und Ende der 1990er

---

13. Kapitel The Man in Black:  
*Cashs American Recordings* 136
14. Kapitel Tom Petty and the Heartbreakers:  
*Wildflowers* 148
15. Kapitel *Ballbreaker* von AC/DC und *One Hot Minute* von  
den Red Hot Chili Peppers 153
16. Kapitel Drei Legenden: Tom Petty, Donovan und  
Johnny Cash 162
17. Kapitel Slayer und System of a Down 174
18. Kapitel Red Hot Chili Peppers:  
*Dream of Californication* 177
19. Kapitel »We'll Meet Again«:  
*Cashs American III: Solitary Man* und *American IV:  
The Man Comes Around* 187

## TEIL 5 Die 2000er

---

20. Kapitel Der Aufstieg der Supergroup: Audioslave 198
21. Kapitel Red Hot Chili Peppers:  
*By the Way* 205
22. Kapitel Rick ist ein Believer: Weezer und  
Neil Diamond 216
23. Kapitel *Out of Exile* von Audioslave und *Mezmerize/  
Hypnotize* von System of a Down 222
24. Kapitel »Das beste Album, das wir je gemacht haben«:  
*Stadium Arcadium* von den Red Hot Chili  
Peppers 231
25. Kapitel Dixie Chicks:  
*Taking the Long Way* 244
26. Kapitel Linkin Park:  
*Minutes to Midnight* 248

27. Kapitel Metallica:  
*Death Magnetic* 258
28. Kapitel Rick Rubin: Geschäftsführender Record  
Executive 270
29. Kapitel The Gossip, Brandi Carlile,  
The Avett Brothers, Peter Dinklage und Slayer 275
30. Kapitel Adele, Kid Rock, Red Hot Chili Peppers,  
Linkin Park, Josh Groban und Johnny Cash 287
31. Kapitel Eminem, Linkin Park, Howlin' Rain,  
ZZ Top und Black Sabbath 316
32. Kapitel 2013 bis 2016: Kanye West, Jake Bugg, Lady Gaga,  
Jennifer Nettles, Ed Sheeran, Angus & Julia Stone,  
The Wu-Tang Clan, Yusuf und James Blake 342
33. Kapitel 2017 bis 2020: The Smashing Pumpkins, Jovanotti,  
Eminem, The Ruen Brothers, Santana, Kae Tem-  
pest, The Avett Brothers 365
34. Kapitel 2021 u. a. mit Paul McCartney – und danach 382

## ANHANG

---

- Ausgewählte Diskographie 393
- Ausgewählte Quellen 404
- Abbildungsverzeichnis 425
- Danksagung 426
- Zum Autor 428



# Der Mythos

In der Musikindustrie gibt es heutzutage wohl kein größeres Mysterium als Rick Rubin. Eins dürfte aber klar sein: Die Platten, die er produziert, sind klanglich und stilistisch über jede Kritik erhaben. Rubin hat sich nie mit einem Nischendasein zufrieden gegeben, stattdessen hat er stets eine Form künstlerischer Zusammenarbeit gesucht, die originell ist und die den Künstlern oftmals zum Durchbruch verholfen hat, sowohl, was den kommerziellen Erfolg, als auch, was das Lob der Kritiker anbelangt. Seine Karriere begann im Hip-Hop: 1984 gründete Rubin zusammen mit Russell Simmons Def Jam Records, sie produzierten LL Cool J's *Radio* und das wegweisende Beastie Boys-Album *Licensed to Ill* von 1986: Es war nicht nur das erste Nr. 1-Album im Rap, es gilt darüber hinaus als Meilenstein für die Entwicklung des Hip-Hop hin zum kommerziellen Medium.

Rubin gelingt es als Produzent aber nicht nur, neue Bands in die Spur zu bringen, schon früh in seiner Karriere stellte er unter Beweis, dass er imstande ist, Altstars neues Leben einzuhauchen. So ermöglichte er es Aerosmith, mit dem Remake ihres Songs »Walk This Way« ein neues Kapitel ihrer Bandgeschichte aufzuschlagen: 1986 nahm Run-DMC den Song in Kooperation mit Aerosmith neu auf.

Rubin weigerte sich, auf Nummer sicher zu gehen, als er von Rap zu Metal wechselte, Def Jam verließ und sein eigenes Label Def American gründete. Er nahm bahnbrechende Acts wie Danzig und Slayer unter Vertrag und produzierte deren Alben. Rubins untrüglicher Geschmack tritt nirgends deutlicher zutage als im Album *Less Than Zero* aus dem Jahr 1987, dem Soundtrack zum gleichnamigen Film.

Darüber hinaus zeigte er auch als Artist and Repertoire-Manager (A&R), was er draufhatte: In der Funktion eines ausführenden Produzenten betreute er umstrittene, aber kommerziell erfolgreiche Bands wie Public Enemy, die Geto Boys und den Comedian Andrew »Dice« Clay.

Nach seiner Arbeit an dem äußerst erfolgreichen und von der Kritik hochgelobten Album *Blood Sugar Sex Magik* von den Red Hot Chili Peppers war Rubin gerade einmal sieben Jahre im Musikgeschäft, galt aber längst als lebende Legende – nicht zuletzt deshalb, weil es ihm gelang, den Chili Peppers den Weg in den Mainstream zu ebnen. Zwar respektierte er die musikalischen Wurzeln der Band, pushte die Formation aber im selben Zug in neue Sphären.

In den frühen 1990ern war er mit Legenden wie Mick Jagger, AC/DC und Tom Petty im Studio, doch dürften es wohl die Aufnahmen mit Johnny Cash sein, die bis heute als Rubins verblüffendste und durchdachteste Zusammenarbeit im Gedächtnis geblieben sind. Die Partnerschaft begann 1993 und verlieh Cash eine neue künstlerische Glaubwürdigkeit. Aufgrund des kommerziellen Erfolgs von Cashes American Recordings-Reihe konnte Rubin sich fortan aussuchen, mit wem er zusammenarbeiten wollte, und er entschied sich für so unterschiedliche Künstler wie Donovan, Rancid, Sheryl Crow und System of a Down, kehrte aber auch zu den Bands zurück, die er schon früher produziert hatte – am herausragendsten dabei wohl zweifellos *Californication* von den Red Hot Chili Peppers.

Spätestens zur Jahrtausendwende hatte Rubin so viele Musikgenres neu erfunden oder neu definiert, dass man ihn nicht mehr nur auf einen Stil festlegen konnte – der Traum eines jeden Produzenten! Auch wenn Rubin als Person schwer fassbar ist, so erkannten die Kritiker schnell, was für ein Vermächtnis dieser Produzent hinterlassen würde:

Die Tageszeitung *USA Today* schrieb in diesem Zusammenhang: »Rick Rubin lässt sich wahrscheinlich genauso wenig in eine Schublade stecken wie die Liste der Musiktitel, die er produziert hat.« Der *Rolling Stone* bezeichnet ihn als »den erfolgreichsten Produzenten aller Genres«, und das legendäre Magazin *Esquire* kommt zu dem Schluss, es gebe »vier Worte, auf die wir vertrauen: Produziert von Rick Rubin.«

Tatsächlich brachten ihn das Lob und die Verkaufszahlen

nicht von dem Kurs ab, den er sich einmal gesetzt hatte, widmete er sich doch auch weiterhin einem Künstler nach dem anderen. 2002 hatte die von Rubin produzierte Alternative-Rock-Band Audioslave ihr Debüt, und wieder einmal zeigte es sich, dass Rubin aus dem guten alten Rock'n'Roll doch noch etwas herauskitzeln konnte: die Supergroup. 2005 pries MTV ihn als »den bedeutendsten Produzenten der letzten 20 Jahre«, und Rubin bewies immer wieder aufs Neue, dass er diesem Titel auch gerecht wurde. Er holte nicht nur den legendären Popsänger und Crooner Neil Diamond zurück ins Rampenlicht, sondern unterstützte auch Justin Timberlake bei dessen Solo-Karriere und arbeitete mit den Dixie Chicks an ihrem Comeback-Album *Taking the Long Way*.

Seit 1996 wurde Rubin fünfmal für den Grammy Award nominiert und davon bisher zweimal, 2007 und 2009, zum Produzenten des Jahres gekürt. Bei seiner ersten Preisverleihung hatte Rubin – als erklärter Workaholic und unnahbarer Einzelgänger – zu viel um die Ohren und erschien nicht zur Preisverleihung. Genau zu dieser Zeit arbeitete er intensiv an dem Album *Minutes to Midnight* von Linkin Park. Wie nicht anders zu erwarten, wurde das Album gleich nach dem Erscheinen von der Kritik hochgelobt und ein kommerzieller Erfolg. Doch da hatte Rubin sein Augenmerk bereits auf Projekte gerichtet, die ihn aus Sicht einiger Kritiker vor große Herausforderungen stellen würden: Er produzierte die Heavy Metal-Giganten Metallica und nahm den Posten als Co-Chef bei Columbia Records an. Diese illustre Reihe setzte er 2021 mit der schon jetzt legendären Zusammenarbeit mit Paul McCartney fort.

Der wohl legendärste Plattenproduzent seiner Generation wird sich sicherlich auch weiterhin dem Musikgeschäft widmen, das er mit seiner Arbeit maßgeblich beeinflusst, ja geradezu revolutioniert hat. *Rick Rubin. Genie im Studio* blickt zurück auf mehr als drei Jahrzehnte klanglicher Überlegenheit und bietet sozusagen die Geschichten zu Rubins ›Greatest Hits‹.



# TEIL 1

## Am Anfang

---

»Der Stil meiner Arbeit als Produzent umfasst, im Einklang mit allem zu sein. Das gelingt einem nicht, indem man Musik nur hört. Wirklich wichtig ist der Vorkampf. Filme zum Beispiel. Alles im Grunde. Du musst Alben so machen, wie du dein eigenes Leben gestaltest.«

Rick Rubin